

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 5

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Kassier seinen Bericht, der mit einem Reingewinn abschließt, trotz des kleinen Mitgliederbestandes. Auch erhielt die Reiskasse noch einen fast doppelten Gewinn durch eine stark besuchte Abendunterhaltung. Wir hoffen, im nächsten Sommer einige Ausflüge in ferne Gegenden veranstalten zu können. Für den Vorstand wurden bestellt: Präsident: Karl Neppli, Schriftführer: Adolf Kurz, Kassier: Alfred Gübelin, (alle drei wie bisher), Beisitzer: Wilhelm Müller (neu), und als Rechnungsrevisor: Otto Engel. Schließlich wurde beschlossen, daß die Mitglieder zu jeder Sitzung das Vereinsabzeichen tragen sollen, bei Androhung von Buße.

Adolf Kurz, Aktuar.

Taubstummentag auf dem Rütli am 8. August.

Zur Orientierung.

Es hat den Anschein, als ob die schweizerischen Bundesbahnen von einem neuen Sommerfahrplan absehen wollen, und somit der alte Fahrplan bestehen bliebe. Ursache: Kohlenmangel.

Wer nun den jetzt geltenden Winterfahrplan studiert, der kommt bald zur Ueberzeugung, daß die Zugverbindungen nicht gerade günstig sind, und deshalb mit zwei Tagen gerechnet werden muß, will man nicht Hals über Kopf auf Reisen.

Heute wollen wir den Teilnehmern eröffnen, daß das fahrplanmäßige Schiff uns am Sonntag vormittag um 9¹⁹ am Rütli landen wird, wo dann Herr Eugen Sutermeister die Festpredigt hält. Das darauf folgende Lagerleben — Proviant bitte nicht zu vergessen! — hofft man durch schöne Reigen und Nationaltänze verschönert zu sehen und dadurch Kurzweil zu schaffen. Da uns das Schiff um 1⁴⁵ wieder entführt, so ist wohl Gelegenheit am Sonntagabend die Heimat noch glücklich zu erreichen. Die St. Galler und Thurgauer werden also am Samstag den 7. August, mittags um 1⁰⁸, in Zürich eintreffen (um 1²⁰ oder 1⁵⁰ werden vielleicht die Basler ankommen); denn schon um 1⁵⁹ geht's via Thalwil = Zug = Goldau nach Brunnen, wo man um 4²⁴ anlangt. Hier Bezug der Nachtherberge, Spaziergang zur Telskapelle oder aufs „Känzeli“. Ob eine Tour von Goldau auf den Rigi — etwa 3 Stunden — mit Uebernachten dortselbst, Sonnenaufgang und Morgenspaziergang nach Weggis, rätlich und vorzuziehen ist, ist noch zu entscheiden. Die Berner müssen trachten, am Samstagabend 5⁴⁴ in Luzern anzukommen, wollen sie noch mit dem ersten Kursschiff (Luzern ab 6³⁰ mor-

gens) aufs Rütli gelangen, es sei denn, daß sie eine Nachttour auf den Rigi unternehmen, um mit den andern Schicksalsgenossen droben zusammenzutreffen.

J. H.

Bern. Im Namen des „Taubstummenbund Bern“ machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß er jetzt einen Bruderverein bekommen hat: den „Taubstummenbund Burgdorf“. Am Sonntag den 11. April vereinigten sich Schicksalsgenossen von Burgdorf und Umgebung zu einer konstituierenden Versammlung in Burgdorf unter Mitwirkung einer Anzahl Mitglieder des „Taubstummenbundes Bern“. Nach Darlegung des Vereinszweckes durch den Berner Präsidenten, Rud. Weber, wurde der „Taubstummenbund Burgdorf“ gegründet, der — wie gesagt — Bruderverein desjenigen von Bern sein soll. Die Mitgliederliste war bald wohl ausgefüllt. Die Versammlung wählte einstimmig in den Vorstand: als Präsident Walter Leuenberger in Erzigen, als Vizepräsident Rob. Howald in Thörigen, als Kassier Jb. Hirter in Münchenbuchsee, als Sekretär Fritz Reber in Herzogenbuchsee, als Beisitzer G. Hubacher in Seeberg und endlich als Vermittler zwischen den beiden Brudervereinen Joh. Gilgen in Bern. Ein Entwurf für gemeinsame Statuten wurde genehmigt. Hierauf hielt Hans Gehlen eine gehaltvolle Ansprache, die mit der Mahnung schloß, immerdar treu zusammenzuhalten. Diese befriedigende Versammlung endigte mit fröhlicher Unterhaltung.

Joh. Gilgen.

Aus Taubstummenanstalten

Genf. Die hiesige Taubstummenanstalt ist nach Rücktritt des Herrn Direktor Junod aufgelöst worden. Die taubstummen Kinder wurden einer Primarlehrerin übergeben, welche geistig anormale Kinder unterrichtet. Die Taubstummen werden also mit hörenden Schwachsinnigen zusammen unterrichtet. Die Genfer Erziehungsdirektion meint, solch gemeinsamer Unterricht sei gut für die Taubstummen, weil sie auf diese Weise sich besser an den Verkehr mit Hörenden gewöhnen könnten (?). Die Lehrerin, Madame Bollet, an der „Ecole de Varembe“, hat noch zwei Gehilfsinnen bekommen; so unterrichten drei Personen sieben externe taubstumme Schüler. (Da müssen sie wohl sehr geschickt werden!)

Herr Junod hat nun das Sekretariat und das Fürsorgeamt des welschen Fürsorgevereins für Taubstumme übernommen. Wir wünschen ihm reichen Segen und Befriedigung in seinem neuen Beruf. Zugleich danken wir ihm an dieser Stelle für die viele aufopfernde Arbeit, die er mehrere Jahre als Taubstummenlehrer geleistet hat; seine Schüler werden ihn nie vergessen!